

Dr. Manfred Weinberg – ein Mann mit Rückgrat

Offenbach gilt als rote Lederstadt – das ist politisch gemeint. Wo es Leder gibt, spielt man auch Fussball – hier sind es die Kickers Offenbach. 1901 gegründet, kicken sich die Offenbacher Fussballer in die Herzen ihrer Fans. Im Vorstand des Vereins firmiert zu Beginn der 1930er-Jahre Rechtsanwalt Dr. Manfred Weinberg; er steht der SPD sehr nahe und er als Jude, erkennt die Zeichen der Zeit: die Nationalsozialisten sind wie eine Krake; sie versuchen auch Vereine zu unterwandern und aus Sportveranstaltungen Wahlveranstaltungen zu machen. Am 31. Juli 1932 sollen wieder Reichstagswahlen stattfinden. Hitler ist noch nicht am Ziel.

Dr. Manfred Weinberg kann am 16. Juni 1932 in letzter Minute verhindern, dass Adolf Hitler im Stadion der Kickers auf dem Bieberer Berg sprechen konnte – der spätere Führer muss auf einen anderen Fussballplatz in der Stadt ausweichen – welch eine Blamage! Doch die Rache der Nationalsozialisten ist dem Rechtsanwalt gewiss: bei den Wahlen 1932 und 1933 wird die NSDAP zwar stärkste Partei, allerdings ohne klare Mehrheit. Reichskanzler Franz von Papen tritt zurück und bittet Reichspräsident Paul von Hindenburg ihn zum Diktator zu ernennen. Beide versuchen eine Regierung gemeinsam mit der NSDAP, aber ohne Hitler, zu etablieren. Dieser Versuch scheitert. Am 30. Januar 1933 ernennt Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler.

Im Juli 1932 verlassen 200 Mitglieder aus Protest gegen den jüdischen Rechtsanwalt den Fussballverein.



Dienstsache aus 1929 an den Rechtsanwalt Manfred Weinberg in Offenbach.

In einer Mitgliederversammlung wird nun Dr. Weinberg aufgefordert zurückzutreten; er tut es, die Offenbacher Nachrichten vermelden: „Die Kickers sind frei vom jüdischen Einfluss – Gratulation!“ Weinberg wird gezwungen, gemeinsam mit dem Kaufmann Oppenheimer kommunistische Parolen in der Stadt mit Zahnbürsten zu entfernen. Vorübergehend kommt er in „Schutzhaff“ ins KZ Osthofen, im Mai 1933 wird ihm Berufsverbot erteilt. Er emigriert ins Exil nach Frankreich und Afrika. Nach dem Krieg kommt Weinberg bereits 1946 zurück nach Deutschland; er soll das Mainzer Arbeitsamt aufbauen.

2006 verlegt zu seinem Gedenken der Vorstand der Kickers einen Stolperstein vor dem Stadion der Kickers in Offenbach.

Weiterführende Literatur: Wikipedia - https://de.wikipedia.org/wiki/Kickers_Offenbach [besucht 19.11.2021]